

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Dienstag, den 7. Mai 1901.

No. 230

Das neue preussische Ministerium.

Die Zusammenetzung offiziell bekannt gemacht.

Kommentare der Presse über die neuen Minister.

Verschiedenes aus dem deutschen Reich.

Vom Krieg in Südafrika.

Die Delagoa Bai Eisenbahn wieder zerstört.

Delarey's Corps löst sich in kleine Abteilungen auf.

Die Goldminen wieder in Betrieb gesetzt.

Das neue preussische Ministerium.

Berlin, 7. Mai. Die Zusammenetzung des neuen Ministeriums ist wie folgt offiziell bekannt gemacht worden:

Baron Rheinbaben, Finanzminister.
Gen. Poddelski, Ackerbau-Minister.
Baron von Hammerstein, früherer Regierungs-Präsident von Metz, Minister des Innern.

Theodor Müller, Handelsminister.
Herr Kräfte, Direktor der Reichspostamt, Staatssekretär des Reichspostamts an Stelle des Generals von Poddelski.

Die Zeitungen beschäftigen sich fast ausschließlich mit dem Baron von Hammerstein und Herrn Müller. Die Ansichten über den neuen Handelsminister sind sehr widersprechend. Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt: „Die Ernennung des Herrn Müller bedeutet einen festen Entschluß des preussischen Ministeriums, eine einseitige agrarische Politik zu vermeiden.“

Auf der anderen Seite versichert die „Freisinnige Zeitung“, daß die früheren Abstimmlungen und Reden des Herrn Müller eine stark agrarische Tendenz verriethen. Die „Kreuzzeitung“ ist mit der Ernennung unzufrieden.

Einige Zeitungen behaupten, daß Herr Müller die Mobilisation des Börsengetriebes begünstige, welche die Regierung beabsichtigt soll.

Allgemein wird Erwähnung darüber ausgedrückt, daß der Kaiser Wilhelm den Baron von Hammerstein, einen Mann, der bisher ganz unbekannt war, zum Minister des Innern ernannt hat. Das Einzige über den neuen Minister betannte ist, daß er ein ziemlich reaktionärer Konservativer ist. Er soll aber in Metz sehr populär sein.

Herr Kräfte steht seit dem Jahre 1864 im Postdienst. Er ist viel im Ausland gereist, wo er die verschiedenen Post-Systeme eingehend studirt hat. Er hat auch im Jahre 1879 die Ver. Staaten bereist.

Der Ausfuhrzoll auf Rohstoffen bleibt.

London, 7. Mai. — Nach einer noch ziemlich leidenschaftlichen Debatte wurde am Montag der Ausfuhrzoll auf Rohlen mit 333 gegen 227 Stimmen angenommen.

In Folge dessen wurde eine Exportsteuer auf Rohlen zum Betrage von 1 Shilling per Tonne mit einer Majorität von 106 Stimmen angenommen.

Diese Zahlen sind offenbar kein Gradmesser von der Stimmung des Hauses in dieser Frage, aber die Regierung hatte die Abstimmung darüber zu einer strikten Parteimahregel gemacht und durch energische Anstrengungen die Vorlage mit nahezu der normalen Majorität durchgedrückt.

Die Gallerien waren zum Erdrücken voll.

Die Hauptredner während der Debatte des letzten Tages rekrutierten sich aus den Reihen der Liberalen. Sir Edward Gray, die Herren J. H. Asquith, William Abraham und Charles Wernid alle sprachen mit bereiten Worten gegen die Steuer und die beiden letzteren Herren mit Wärme im Interesse der Vergleiche, welchem Stande sie angehörten, ehe sie in Westminster ins Parlament eintraten.

Am wichtigsten war die Rede des Adhären Frederic Lambton, des Bruders des Earl of Durham, welcher, unter den Konservativen stehend, die Regierung als eine „horde Hunde, die hinter dem Lamm her wäre“ bezeichnete. Die Regierung habe die Vergleiche als Lügner und Fälscher hingestellt, diese Leute wären aber zum Mindesten gerade so ehrlich, wie die Herren auf den Regierungsbänken.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 7. Mai. Die „National-Zeitung“ veröffentlicht eine augen-

scheinlich inspirirte Erklärung in Bezug auf den Abmarsch der Truppen aus der Provinz Pe Chi Li. Danach wird Graf von Waldsee den Abzug der Truppen arrangiren und keine Nation wird unabhängig handeln.

Zuerst werden die chinesischen Kommissäre benachrichtigt werden, auf wie hoch sich die von allen Mächten verlangte Schadenersatzsumme beläuft. Wenn China sich schriftlich verpflichtet, die Summe zu bezahlen, dann wird der größte Theil der Truppen zurückgezogen werden; eine genügende Truppenmacht wird aber zurückbleiben, bis die Schadenersatzfrage definitiv erledigt worden ist. Erst dann werden die übrigen Truppen zurückgezogen werden, mit Ausnahme der Gendarmen und der Garnisonen zwischen Peking und der Küste.

Der Reichstag hat in zweiter Lesung die Wein-Vorlage angenommen, in derselben Fassung, wie sie vom Komitee zurückberichtet wurde. Sie war vom Komitee in solcher Weise amendirt worden, daß die Verfügung des Weines mit Zucker gestattet sein soll. Ein Antrag der Liberalen, den Paragraphen zu streichen, demzufolge die Regierung die Kontrolle über die Weinsteller erhalten soll, wurde verworfen.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm feierte am Montag seinen 19. Geburtstag in Baden-Baden und Karlsruhe mit seinen Eltern.

Die Gold-Produktion im Transvaal.

London, 7. Mai. Der Kolonial-Sekretär, Herr Chamberlain erklärte am Montag im Unterhaus auf Befragen, daß seit dem 1. Januar im Transvaal kein Gold produziert worden sei. Am 4. Mai seien indessen fünfzig Stämper in Betrieb gesetzt worden und am 6. Mai weitere hundert Stämper.

Röln a/Rh., 7. Mai. Ein Militär-Ballon, in dessen Korb sich zwei Männer befanden, wurde hier am Sonntag bei den Mandörern aufgelaufen. In dem heftigen Sturm brach der Ballon los; er verfiel bald in den Wolken und man hat seitdem nichts von ihm gesehen.

Vom Sultan erschossen.

London, 7. Mai. Der „Daily Express“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß ein Gerücht zufolge der Sultan einen Arzt todtgeschossen habe, der ihn, um ein Ohrenleiden zu heilen, massirt und ihm dabei ohne Absicht heftige Schmerzen verursacht hatte. Der Kammerherr stürzte, als er den Schuß hörte, ins Zimmer und der Sultan, der glaubte, daß es sich um ein Attentat handle, schoß auch auf ihn, er brachte ihm aber nur eine unbedeutende Wunde bei.

Wem gehört die Flagge?

London, 7. Mai. Ein Streit um das Besizrecht auf die Flagge, welche die Königin Victoria dem Hospitalschiff „Maine“ geschenkt hat, ist entstanden. Frau George Cornwallis West (Lady Randolph Churchill) behauptet, daß die Flagge ihr gehört, und Herr Bernard Baker, der Eigentümer des Schiffes, beansprucht sie als sein Eigentum. Die Flagge befindet sich jetzt im Besitz der Lady Randolph.

Als die „Maine“ noch als Hospitalschiff im Dienst war, ordnete Herr Baker an, daß ohne seinen Befehl die Flagge an Niemand ausgeliefert werden dürfe. Einige Tage später schickte aber der Kapitän des Dampfers die Flagge an Lady Randolph Churchhill, als diese schriftlich darum ersuchte. Er wurde dafür sofort aus dem Dienst entlassen und Herr Baker ersuchte Lady Randolph um die Rücksendung der Flagge; er wiederholte später sein Ersuchen in eindringlicherer Weise, soweit aber ohne Erfolg.

Die Dame behauptet, daß die Flagge ihr Eigentum sei; sie hat sich aber bereit erklärt, sie an die Ver. Staaten-Regierung zu schenken, damit diese dieselbe als Reliquie in einem National-Museum unterbringe.

Sonderbare Testaments-Klausel.

Paris, 7. Mai. Der verstorbene Graf St. Quentin de Pierrecourt, dessen Stammbaum bis auf Wilhelm den Eroberer zurückreicht, hat sein Vermögen von zehn Millionen Francs der Stadt Rouen vermacht, unter der sonderbaren Bedingung jedoch, daß die Stadt alljährlich einem Klempner ein Hochzeitsgeschenk von 100,000 Francs mache, damit die Menschheit regenerirt werde. Die Kandidaten sollen ärztlich untersucht und die gesunden Paare ausgegählt werden.

Aus Südafrika.

Klerksdorp, Transvaal, 7. Mai. — Die 4000 Boeren, die General Delarey in den Bergen bei Hartbeestfontein versammelt hatte, gehen auseinander. Einige der Leute ziehen südwärts, die anderen nach Norden. De-

larey zieht jetzt mit einer größeren Truppenzahl nach Süden.

Brüssel, 7. Mai. Es wird hier berichtet, daß die Delagoa Bai Eisenbahn abermals von den Boeren unter dem Kommandanten Boyer zerstört worden ist.

Von einem deutschen Soldaten erschossen.

Tien Tsin, 7. Mai. Der russische Leutnant Telekonstoy vom Kanonenboot „Bohr“ ist von einem deutschen Soldaten im Streit auf der Latus-Landstraße todtgeschossen worden. Der Deutsche handelte in Selbstverteidigung. Der russische Leutnant hatte ihn mit seinem Dolch angegriffen.

Verluste der Briten in Südafrika.

London, 7. Mai. Das Kriegsamtsamt gibt die Zahl der Todesfälle in Folge des Krieges in Südafrika auf 714 Offiziere und 14,264 Mann an. Vier Offiziere und 314 Mann, die als Kranken in nach Hause geschickt wurden, sind später gestorben, und 2493 Unteroffiziere und Gemeine sind als gänzlich militärunbrauchbar aus dem Dienst ausgeschieden.

Der Herzog von York in Melbourne.

Melbourne, Australien, 7. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York begaben sich am Montag Nachmittag um 2 Uhr an's Land. Sie wurden an der Landungsbrücke von dem General-Gouverneur Lord Hopetown und den Ministern empfangen. Nachdem die Letzteren vorgestellt worden waren, bestiegen der Herzog und die Herzogin mit ihrem Gefolge bereitstehende Equipagen, worauf die Herrschaften durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem sieben Meilen entfernten Regierungsgelände fuhren. Truppen der Kolonie Victoria, die gerade aus Südafrika zurückgekehrt waren, bildeten die Eskorte des Herzogs und der Herzogin und 12,000 Mann Truppen standen in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte. Später. Es befinden sich 80,000 Fremde in Melbourne.

Ein neuer Nicaragua-Transit-Vertrag.

London, 7. Mai. Es ist hier offiziell angekündigt worden, daß Lord Pauncefoot, der britische Botschafter in Washington, von dem Staatssekretär Hay den Entwurf eines neuen Nicaragua-Kanal-Vertrages erhalten habe. Es heißt, daß die Neutralität in dem Vertrag garantiert werden soll.

Die chinesische Frage.

London, 7. Mai. Der Repräsentant der Associated Press ist offiziell benachrichtigt worden, daß die Behauptung des Korrespondenten der „Times“ in Shanghai, China habe den Mächten vorgeschlagen, die Mandchurerei dem Handel und dem Unternehmungsgeist aller Länder zu öffnen und daß Japan, die Ver. Staaten und Großbritannien bereits darauf geantwortet hätten, unrichtig sei. Tatsache ist, daß China den Mächten eine solche Vorstufung gemacht hat. Was sich wirklich ereignet, ist, daß ein hoher chinesischer Beamter aus eigenem Antriebe eine solche Andeutung machte, die Gelegenheit aber nicht weiter erörtert worden ist. Man ist in Downing Street überzeugt, daß ein Versuch, die Mandchurerei dem Unternehmungsgeist der Welt zu eröffnen, in St. Petersburg einen sehr schlechten Eindruck machen würde. Das britische auswärtige Amt hat nicht die geringste Absicht, etwas in dieser Richtung zu thun, und es glaubt, daß die Ver. Staaten und Japan derselben Ansicht sind.

Man befürchtet jetzt, daß trotz des Protestes der Ver. Staaten und Englands die chinesischen Marine-Jölle bedeutend mehr als um fünf Prozent erhöht werden, um China in den Stand zu setzen, die von den Mächten verlangte Entschädigungssumme zu bezahlen. England hatte bekanntlich in eine Erhöhung im Betrag von nur fünf Prozent gewilligt. Daß eine größere Erhöhung dem britischen und amerikanischen Handel schaden würde, weiß man sehr wohl, man weiß aber auch, daß in der Sache nichts weiter zu machen ist, wenn nicht die Ver. Staaten und England aus dem Konjert der Mächte austreten und an einen solchen Schritt denkt Lord Lansdowne durchaus nicht.

Von dem Gerücht, daß die Deutschen in Tien Tsin auf die britische Flagge gefahren hätten, ist offiziell hier nichts bekannt.

Im Unterhaus erklärte der Untersekretär des auswärtigen Amtes, daß die Regierung beabsichtigt, einen Theil der Truppen aus Pe Chi Li zurückzuziehen, und eine weitere bedeutende Verminderung der Truppenmacht folgen würde, sobald China die wichtigsten Forderungen der Mächte erfüllt habe.

Der Brand von Jacksonville.

Der Schaden jetzt auf etwa \$10,000,000 berechnet.

Die ersten Leichen Verunglückter gefunden.

Unterhandlungen wegen eines neuen Nicaragua-Kanal-Vertrages.

Mit dem britischen Botschafter in Washington angeknüpft.

Eine Sparkbank in Cleveland, O., verfaßt.

Der Präsident seit zehn Tagen verschwunden.

Die Reise des Präsidenten.

Jacksonville, Fla., 7. Mai. — Die Leiche des Grundeigentums-Händlers Harry Bennethon ist am Montag Morgen aus dem St. Johns Fluß gefischt worden. Die Frau und der Sohn Bennethon's befinden sich im Augenblick wahrscheinlich in New York. Auch die Leichen von zwei Negern wurden aus dem Fluß gezogen. Alle sind bei dem Brand am Freitag ums Leben gekommen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß viele andere Personen umgekommen seien, da aber Kaufleute die Stadt verlassen haben, wird es längere Zeit unmöglich sein, etwas Genaueres darüber zu erfahren, wenn nicht die Leichen aufgefunden werden.

Mayor Bowen hat die Zeitungen ersucht, eine Notiz zu veröffentlichen, daß Neugierige von auswärtig nicht gewünscht würden und von Jacksonville fern bleiben sollten.

Man befürchtet, daß die vielen beschäftigungslosen Schwarzten noch Unruhen veranlassen werden; man hat deshalb die Absicht, alle Neger, die sich weigern, für \$1 den Tag und Verköstigung zu arbeiten, zu deportiren. Das Kriegsrecht wird noch streng durchgeführt.

Die folgende Zusammenstellung der Verluste in Folge des Feuers ist von einem früheren Steuer-Einnehmer, der besten hier befindlichen Autorität, gemacht worden:

Offentliche Gebäude, \$1,088,000; Läden an der Nordseite von Van Str., \$495,000; Läden an der Südseite von Bay Str., \$380,000; Läden an Forsyth Str., \$405,000; Läden an Main Str., \$309,000; Große Wohnhäuser, \$778,000; 1500 kleine Wohnhäuser, \$2,000,000; persönliches Eigentum in den Wohnhäusern, \$2,300,000; Waarenvorräthe in großen Läden, \$1,630,000; Vorräthe in 200 kleineren Läden, \$550,000; Straßenbahn, \$30,000; Straßen-Pflaster, \$100,000. Zusammen \$10,565,000.

Die Reise des Präsidenten.

El Paso, Tex., 7. Mai. Amerikanische und mexicanische Flagen jerten in großer Anzahl die Plaza, auf welchem der Empfang des Präsidenten und seines Kabinetts stattfand. Die Anwesenheit des Generals Hernandez als persönlicher Vertreter des Präsidenten Diaz, sowie des Gouverneurs des Staates Chihuahua auf der Tribüne gab dem Empfang ein internationales Gepräge. Tausende von Mexikanern befanden sich in der Stadt und in der tausendköpfigen Menge, welche der Präsident anbetete, war der Enthusiasmus der Mexikaner fast ebenso stürmisch wie der der Amerikaner.

General Hernandez richtete zunächst eine Ansprache an den Präsidenten, in welcher er ihn im Namen des Präsidenten Diaz beglückte und Präsident McKinley gedachte in seiner Erwiderung des mexicanischen Präsidenten in warmen Worten und ersuchte General Hernandez, ihm seine besten Wünsche für das Wohlergehen der Schwesterrepublik auszubringen.

Der Präsident hielt dann eine mit Begeisterung aufgenommene Ansprache an die Versammelten, worin er ihnen versicherte, daß Niemand wegen des sogenannten Imperialismus Befürchtungen zu hegen brauche. Es gäbe keinen Imperialismus wie die imperialistische Gewalt des joubertänen Volkes der Ver. Staaten.

Auch der Gouverneur von Chihuahua hieß den Präsidenten an der Grenze seines Staates willkommen. Dann fand auf der Plaza eine Militär-Parade statt und die Damen der Reise-gesellschaft begaben sich über den Fluß hinüber nach der mexicanischen Stadt Mazaca, wo sie ein Dejeuner in

gauter des mexicanischen Bankiers Juan Goboa einnahmen. Frau McKinley wohnte demselben nicht; bei sondern unternahm eine kurze Ausfahrt.

Mittags setzten der Präsident und seine Begleiter dann ihre Reise fort. Angehlich neuer Vertrag in Sicht.

Washington, 7. Mai. Aus zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht, daß Sekretär Hay vor seiner Abreise nach dem Westen mit Lord Pauncefoot dem englischen Botschafter, mehrere Konferenzen bezüglich eines neuen Vertrages über den Isthmus-Kanal hatte. Eine dahingehende Proposition soll dem offiziellen Sanction, übermittlell sein, welche später der englischen Regierung bekannt gegeben wurde, und auf welche sich die Anspielungen in der Londoner Depesche ohne Zweifel beziehen. Diese Konferenzen waren indessen so sonderbar und informell, daß ihnen irgend welche offizielle Bedeutung nicht untergeschoben werden kann. Sie enthielten in Wirklichkeit weiter nichts als die Ansichten einiger Bundes-Senatoren über die Bedingungen, unter denen ein neuer Vertrag geschaffen werden könnte.

Während dies nun allerdings weit davon entfernt ist, ein Anerbieten zu einem neuen Vertrage gleichzukommen, so giebt es doch der englischen Regierung einen Fühler, unter welchen Stipulationen der amerikanische Senat eventuell einen Vertrag zu ratifiziren bereit sein würde. Die Hauptbedingungen in dem neuen Vertrage würden die Neutralität des Kanals und die Garantie der Vereinigten Staaten für die Neutralität, sowie Zulassung aller Schiffsfahrtsinteressen auf gleicher Basis sein.

Weitere Verhandlungen über diese Angelegenheit werden jedoch nicht von der Abreise des Botschafters Pauncefoot nach London, welche etwa am 5. Juni stattfinden wird, erfolgen.

Washington, D. C., 7. Mai. Der Currenz-Kontrollleur hat für die folgenden bankrotten Nationalbanker Dividenden zu Gunsten der Kreditoren erklärt:

25 Prozent für die Erste National-Bank von Niles, Mich.

25 Prozent für die Erste National-Bank von White Pigeon, Mich.

3/10 Prozent für die Citizens National Bank in Hillsborough, D. C. Ein Bank-Präsidenten verschwunden.

Cleveland, O., 7. Mai. — Die Thüren der Cuyahoga Savings and Banking Company, No. 1461 Wood-avenue, wurden am Montag Morgen nicht wie üblich geöffnet. Dafür war am Fenster ein Zettel mit der folgenden Antündigung angeklebt:

„In Folge der dauernden Abwesenheit des Präsidenten R. N. Bollock haben die Direktoren beschloffen, die Zahlungen einzustellen, bis eine Unterbindung der Bücher vorgenommen werden kann. Es wird überdies festgestellt, daß jeder Depositor in Voll ausbezahlt werden wird.“

Der Präsident Bollock reiste vor zehn Tagen von hier ab, wie er sagte, um in New York dringende Geschäfte zu erledigen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Mit der Untersuchung der Bücher wurde noch während des Tages begonnen.

Hunderte von Depositoren, meistens Arbeiter, umlagerten während des ganzen Tages die Bank, in sehr dringlicher Weise ihr Geld verlangend.

Die American Trust Co. ist zum Masseverwalter der Cuyahoga Savings and Banking Co. ernannt worden.

In Folge des Zusammenbruchs der Sparkbank hat sich auch die U. S. Carbon Co. von Cleveland für zahlungsunfähig erklärt und Walter D. Sahl ist zum Masseverwalter für die Kompagnie ernannt worden. Er hat bereits \$100,000 Bürgschaft gestellt.

Die direkte Veranlassung für das Schließen der Bank war, daß am Samstag einer der bedeutendsten Depositoren um die Erlaubniß nachsuchte, \$22,000 zurückziehen zu dürfen. Das Geld kam aber nicht zum Vorschein. Da die Direktoren fürchteten, daß ein Ansturm auf die Bank stattfinden würde, wenn dies bekannt werde, beschloffen sie, die Thüren zu schließen.

Eine Schwester des Präsidenten Bollock, die nach New York gereist war, um ihren Bruder zu suchen, ist unrichtiger Sache hierher zurückgekehrt.

Es heißt, daß die Bank für ungefähr \$100,000 Noten im Besitz hat, die durchaus werthlos sind. Die Depositoren haben meistens nur kleine Summen zu fordern.

Raubmord.

Jackson, Miss., 7. Mai. Frl. Snigert, eine reiche und eccentriche alte Dame, die bei Trenton, 40 Meilen von hier entfernt, wohnte, wurde am Montag todt in der Bette aufgefunden.

Sie war mit einem Schuß in den Kopf getödtet und das Haus ausgeraubt worden. Von dem Mörder hat man soweit noch keine Spur.

Haben die Zahlungen eingestellt.

Chicago, Ill., 7. Mai. Jamieson & Co. von No. 169 LaSalle Straße, eine der größten Aktienmakler-Firmen im Westen, hat die Zahlungen eingestellt. Die Firma war nicht im Stande, ihren Verpflichtungen an der New Yorker Aktienbörse nachzukommen.

Herr Jamieson brühte die Ansicht aus, daß seine Firma im Stande sein werde ihre Gläubiger alle in Voll auszubezahlen.

Dr. Cartrell und Sohn plaidiren nicht schuldig.

Butler, Mo., 7. Mai. — Eine Spezial Grand Jury hat am Montag den Dr. J. C. Cartrell und seinen Sohn W. R. Cartrell formell des Mordes im ersten Grade angeklagt. Die beiden Männer wurden dann dem Richter vorgeführt, erklärten sich aber für nicht schuldig, obgleich sie in Kansas City in aller Form den Mord eingestanden und alle Einzelheiten den Behörden mitgetheilt hatten.

Dr. Cartrell, der 70 Jahre alt ist, hatte eingestanden, am 19. März bei tiefer Stadt einen Bergmann aus Colorado, Namens D. B. Donegan mit einer Art erschlagen und ihn um seine Baarhaft und um seine Pferde und seinen Wagen beraubt zu haben, und daß er und sein Sohn die Leiche in den Mulberry Creek geworfen hätten, wo sie vor einer Woche gefunden wurde. Die beiden Männer waren in Kansas City verhaftet worden.

Dr. Kennedys dritter Prozeß.

New York, 7. Mai. Der dritte Prozeß gegen Dr. Samuel J. Kennedy, der angeklagt ist, am 6. August 1898 im Grand Hotel in hiesiger Stadt Dollo Reynolds ermordet zu haben, begann am Montag vor Richter Newburger.

Bei seinem ersten Prozeß wurde der Mann schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Ihn Bemühungen seiner Frau gelang es, ihm einen zweiten Prozeß zu sichern, der damit endete, daß die Geschworenen sich nicht einigen konnten.

Staats-Lager der G. A. R. Bellefontaine, O., 7. Mai. Das Staats-Campment der G. A. R. wird vom Dienstag bis Donnerstag einschließlich hier stattfinden. Gleichzeitig findet auch das Staats-Campment der Veteranen-Söhne hier statt. Es sind eine ganze Anzahl Kandidaten für das Amt des Departements-Rommandeurs, als Nachfolger des Kapl. E. R. Monfort von Cincinnati, im Felde, und der Kampf verspricht ein recht interessanter zu werden.

Doppel-Selbstmord.

Chicago, Ill., 7. Mai. J. H. Halperin, 20 Jahre alt, und seine Frau, mit der er seit einem Jahr verheiratet war, wurden am Montag todt in ihrer Wohnung an Maxwell Straße aufgefunden. Die Weiben hielten sich noch im Tode umschlingend. Sie waren an Leuchtgas erstickt und aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß die Weiben verabredet hatten, zusammen sterben zu wollen.

Spekulanten in Peking.

Washington, D. C., 7. Mai. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß eine Anzahl Spekulanten, darunter auch Amerikaner, versucht haben, in den Besitz des Landes zu gelangen, das für die Vergrößerung der Gesandtschaftsgebäude benötigt ist, um es dann zu hohem Preise an die verschiedenen Regierungen zu verkaufen. Die Spekulanten haben noch zeitig genug Kenntniß davon erhalten und Befehl erlassen, daß keine Veränderung der Besitztitel stattfinden darf, bis die Gesandtschaften das benötigte Land erhalten haben.

Eisenbahn-Unfall.

Chicago, Ill., 7. Mai. In der Hauptoffice der Burlington Eisenbahn wurde am Montag bekannt gemacht, daß der Zug No. 3, der am Sonntag Abend, um elf Uhr, von Chicago abging, in der Nähe von Othman, Iowa, in die Maschine eines Konstruktionszuges hineinfuhr; daß beide Lokomotiven, der Gepäckwagen, Rauchwagen und drei Passagierwagen zerstört worden seien. Der Lokomotivführer Brown vom Passagierzug wurde getödtet und ungefähr dreißig Personen vom Zugpersonal und Passagiere, wurden verletzt. Der Speisewagen und die Schlafwagen wurden auf dem Geleise und keine von den darin befindlichen Personen wurden verletzt.

St. Louis, Mo., 7. Mai. Abgegangen: „Sarmation“ nach Montreal, „State of Nebraska“ nach New York.

Weitere Depeschen auf Seite 5.